

Wenabriefe: In Vadum und Umgehend für die Zeit vom 2 bis 14 März (im vorangehenden) sind nicht geliefert; durch die Voll für den Monat Januar 240 März, Befehlsgeld besonders. — Für anverlangte Einlieferungen wartet die Schriftleitung nicht. Anporto ist beizulegen. — Greifunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 1—5 Uhr nachm. sind für die Redaktion zu belegen. — Auf die Redaktion ist die Überlegung hat der Beleger keinen Anspruch auf Lieferung der Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Belegpreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wlth. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Bubenbergsplatz 11, Fernsprecher 125. * Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Bubenbergsstraße 4, Fernsprecher 125.

[illegible]

97. Sabreana.

Trauerfeier in Berlin am Mittwoch. — Beisetzung in Heidelberg am Donnerstag.

Im Kriege hat Ebert seinen ganzen Einfluß aufgebieten, damit die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Kriegskredite bewilligte und der Landesverteidigung ihre Unterstützung verlieh. Als dann später in den Jahren

Am 9. November 1918 ist Ebert unter Zustimmung sämtlicher Staatssekretäre und auf ausdrückliches Ersuchen des Prinzen Max von Baden an die Spitze der vorläufigen Regolutionsregierung getreten. Was damals geschah, ist jedem noch in Erinnerung. Die radikalen Elemente suchten mit aller Gewalt die Macht an sich zu reißen. Ebert und die Volksbeauftragten waren gezwungen, mit blutiger Strenge gegen die aufständischen Spartakisten vorzugehen, und als damals das Reich vor der furchtbaren Gefahr des Bolschewismus stand, haben sich auch alle rechtsgerichteten Kreise einschließlich der alten Offiziere herbeigeworfen.

Heute, an seiner Bahre, sollen und müssen alle Genossen schwelgen. Der Tod hat ein Leben voll Mühen und Sorge dahingerafft, dessen rastlose Arbeit in frühen Jahren seinem Stande und seiner Partei, dann dem ganzen Reiche galt. Sollen und wünschen wir, daß ein Nachfolger, mer es auch immer sei, in ruhigeren Zeiten, die wir erwarten, es leichter habe, das deutsche Volk zu einer vollständigen Einheit aufzumaneufassen.

Berlin, 28. Febr. Der Reichsregierung sind an Händen des Reichskanzlers aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten Ebert zahlreiche telegraphische Beileidskundgebungen zugegangen. Aus der Zahl der eingelaufenen Telegramme sind nachstehende hervorzuheben:

Von den Staatsoberhäuptern, sowie führenden Persönlichkeiten fremder Staaten:

Bundespräsident Hainisch und Bundeskanzler Ramet-Wien, Bundeskanzler a. D. Seipel, Staatspräsident Cohn-Danig, Bundespräsident der Schweiz Mushi, Reichsverweser Sordth und Ministerpräsident Graf Bethlen-Budapest, die Regierung von Luxemburg zu gleich im Namen der Großherzogin, Ministerpräsident Melmin-Bettland, Ministerpräsident Monimel-Dalo (Norwegen), der frühere König von Bulgarien, a. St. Coburg, die Präsidenten Calonder und Kaadenbed-Deutschen (D.-S.), der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, Albert Thomas, das Präsidium des Bundesrates der Republik Österreich.

Von den deutschen Länderregierungen, von den gesetzgebenden Körperschaften der Länder:

Die Staatsregierungen von Sachsen, Hessen, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, Anhalt und Waldeck, die Senate von Hamburg, Bremen und Lübeck, die Landtage von Bayern, Sachsen, Oldenburg, Braunschweig.

Von sonstigen politischen und wirtschaftlichen Organisationen:

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Kardinal Schulte-Köln, der deutsche und preussische Städtebund, der bayerische Städtebund und München, der deutsche Landgemeinbund, a. St. Weiswasser-Oberlauff, die Städte Berlin, Dresden, Frankfurt-M., Duisburg, Bochum, Barmen, Barmen, Elberfeld, der Reichsbund der Kommunalbeamten und -Angestellten, der Industrie- und Handelsbund, die Industrie- und Handelskammern Berlin, die sächsischen Handelskammern in Dresden, der Norddeutsche Lloyd Bremen, die Deutsche Bank, der Allgemeine Arbeitgeberverband, der Kaufmanns- und Handels-Nationalverband in Weimar, die Genossenschaft deutscher Wagnersangehöriger.

Das Beileid der Deutschen Volkspartei.

W. Berlin, 28. Febr. Die Deutsche Volkspartei richtete an Frau Ebert folgendes Telegramm:

Der unerwartete Tod des Reichspräsidenten, Ihres Gatten, erfüllt auch unsere Reihen mit aufrichtiger Trauer. Mit dem ganzen deutschen Volke beklagen wir den allzufrühen Heimgang dieses Mannes, der, an die höchste Stelle des Reiches gestellt, für den Wiederaufbau des Vaterlandes nach dem Zusammenbruch seine besten Kräfte eingesetzt hat. Seine aufopferungsvolle Tätigkeit zum Besten des Vaterlandes, dem sein ganzes Denken und Trachten geweiht war, sowie seine ausgezeichneten Charaktereigenschaften sichern ihm ein dauerndes Andenken in allen Schichten des Volkes. Namens der Deutschen Volkspartei sprechen wir Ihnen zu dem schweren Leid, das Sie und Ihre Familie im besonderen betroffen hat, unsere tiefempfundene Teilnahme aus.

Berlin, 28. Febr. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei sandte folgendes Telegramm an die Reichsregierung, zu Händen des Reichskanzlers: Das erschütternde Ende des deutschen Reichspräsidenten erfüllt uns mit tiefem Bedauern. Wir neben unserer aufrichtigen Teilnahme Ausdruck, anlässlich des tragischen Todes dieses Mannes, der in selbstloser, nie rastender Arbeit seine großen politischen Fähigkeiten in den Dienst des Vaterlandes gestellt und in hohem Verantwortungsbewusstsein sich als oberster Diener des Staates hohe Verdienste erworben hat.

Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei.

Dr. Scholz, Brüninghaus.

Im Auftrage der Partei und der Fraktion sprachen heute nachmittags die Mitglieber des Vorstandes: Dr. Scholz, Rempel und Brüninghaus persönlich im Trauerhause vor und sprachen der Frau des Reichspräsidenten und den Angehörigen ihre Teilnahme aus.

Stresemann über Ebert.

Stresemann veröffentlicht in der „Zeit“ einen Artikel: „Dem Reichspräsidenten zum Gedächtnis“, in dem er der Tätigkeit des Verstorbenen als Oberhaupt des Deutschen Reiches hohe Anerkennung zollt. Ebert hatte, so heißt es in dem Artikel, eine Art von angeborener Würde und hat in den Jahren seines Wirkens wohl niemals einen Taktfehler begangen. So hat er den Übergang von der alten zur neuen Zeit ermöglicht, eine Aufgabe, an der mancher Berufsdiplomate hätte scheitern können. Stresemann spricht dann von dem schweren Verlust, den wir dadurch erlitten, daß uns jetzt der Mann fehlt, der einmal der Träger des großen Ausgleichs in Deutschland hätte sein können, des Ausgleichs, den Deutschland brauche. Es dürfen sich nicht dauernd das alte und das neue Deutschland gegenüberstehen, es müsse nicht dauernd heißen: „Die Reichsbanner, die Stahlhelm“. Es müsse eine Vermittlung zwischen dem Alten und dem Neuen gefunden werden. Der Verstorbenen wäre sicher einer von denen gewesen, die sich für diese Aufgabe voll eingesetzt hätten. Stresemann schließt mit den Worten: Die Ansichten Eberts waren oft nicht die unsrigen, seine Weltanschauung eine andere, als die unsre. Aber die Liebe zum deutschen Vaterlande ist nicht das Vorrecht einer Anschauung oder Partei. Es war wohl nicht ohne persönliche symbolische Bedeutung, daß er das Lied des Dichters Hoffmann von Fallersleben verkörperte sich der Dreifaltigkeit der Schlusstrophe dieses Liedes: in seinem Eintreten und Wirken für Einheit, Recht und Freiheit.

Beileidsbesuche.

TU. Berlin, 28. Febr. Im Palais des Reichspräsidenten fand um die Mittagsstunde bereits eine große Anzahl von Diplomaten und hervorragenden Politikern erschienen, um ihr Beileid auszudrücken; so sind der amerikanische Geschäftsträger, der schweizerische und der dänische Gesandte, ferner die Vertreter fast aller deutschen Länder, die Reichs- und preussischen Staatsminister und viele andere Persönlichkeiten erschienen. Als erster erschien Staatssekretär Schubert und der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn Minister Döcker. Vor dem Palais des Reichspräsidenten hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

W. Paris, 28. Febr. Um 10,30 Uhr erschien der Chef des Protokolls de Goussier beim Votschaffter Godel und sprach namens des Präsidenten der Republik, Doumergue, sowie des Ministerpräsidenten Gerriot das Beileid zum Ableben des Reichspräsidenten aus.

Rom, 28. Febr. Aus Anlaß des Ablebens des Reichspräsidenten sandte der König an Frau Ebert und an den deutschen Reichskanzler Beileidstelegramme. Außerdem verfügte er, daß der Oberhofmarschall, Herzog Borca d'Almo, sich zum deutschen Votschaffter von Neuchâtel begeben, um diesem sein Beileid zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig ordnete der König eine achtstündige Hoftrauer an heute an. Mussolini sandte ein Beileidstelegramm an den deutschen Reichskanzler und telegraphierte der italienischen Votschaft in Berlin Umwehungen für die Beileidsfeierlichkeiten. Auf Anordnung des Ministerpräsidenten Mussolini wurden zum Zeichen der Trauer um den Tod des Reichspräsidenten Ebert alle öffentlichen Gebäude stattdessen halbmast beflaggt.

Moskau, 28. Febr. Schwinoff hat an den Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann ein Beileidstelegramm gesandt. Schwinoff statuierte dem deutschen Votschaffter Graf Brodowski-Wangau ein Beileidsbesuch ab.

Presektionen zum Ableben Eberts.

TU. Berlin, 28. Febr. Alle Berliner Blätter würdigen heute die politische Entwicklung des verstorbenen Reichspräsidenten in längeren Artikeln. Auch die Presse der Reichsparteien vermeidet fast ausnahmslos die persönliche Kritik und beschränkt sich auf sachliche Nachrufe. Die Zeitungen der Parteien der Weimarer Koalition haben sowohl die Verdienste Eberts als Politiker, als auch seine menschlichen Vorzüge hervor.

Der „Vorwärts“ schreibt: So blieb er auch als Reichspräsident, trotz der vollkommenen Unparteilichkeit, mit der er sein Amt führte, mit Hirt und Herzen Sozialdemokrat, Vorkämpfer der Arbeiterklasse und des Sozialismus.

Die „Vossische Ztg.“ schließt ihren Nachruf: Die Geschichte wird ihm, wenn der böse Wille seiner Widersacher längst verqu coast ist, gerechten Ruhm zollen.

Die „Germania“ sagt: Ebert war nicht der Schöpfer oder Vollzieher einer Revolution, sondern eine Zeitlang fast die einzige, immer die stärkste und härteste Kraft, die die Revolution durch eine neue Ordnung besiegte.

Die „Zeit“ schreibt: Wenn die Flaggen heute überall auf halbmast wehen, so sind sie Zeugen der Trauer, die das gesamte deutsche Volk an der Bahre des ersten deutschen Reichspräsidenten vereinigt.

Wir dürfen, so sagt die „Tägliche Rundschau“, dem verstorbenen Reichspräsidenten, ohne unsere Überzeugung zu verleugnen, die dankbare Anerkennung mit ins Grab geben, daß er sein Amt mit dem größten Willen, dem deutschen Volke zu dienen, wahrte und unparteiisch, wie es ihm möglich war, verwaltet hat.

Unser Volk steht trauernd an der Bahre eines guten Deutschen, so sagt die „Deutsche Allgemeine Ztg.“.

Im „Köln-Anzeiger“ liest man: Ebert hat sich mit großer Selbstbeherrschung und nicht geringem Tatkraft in seine ihm so gänzlich fremde Tätigkeit eingelassen und mit lobenswerter Beharrlichkeit und Würde seines Amtes gewaltet.

Die „Deutsche Tagesztg.“ stellt fest: So stark auch Ebert die Masse seiner Parteigenossen in sozialistischem Sinne übertrug haben mag, seine Synthese zwischen den Doktrinen und Interessen der Sozialdemokratie auf der einen, den inneren Triebkräften des nationalen Staates auf der anderen Seite zu finden, ist auch ihm nicht gelungen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Das politische Leben des ersten Reichspräsidenten der deutschen Republik kann von uns nur als eine Epoche der deutschen Geschichte gewürdigt werden, die von jedem national Gefonnenen bitter empfunden werden muß.

Die Aufnahme der Todesnachricht im Auslande.

TU. Basel, 28. Febr. Der Tod des Reichspräsidenten Ebert löste in der Schweiz aufrichtige Anteilnahme aus. Nach den getirten beruhigenden Franzosenberichten kam die Trauernachricht ganz unerwartet. Man hebt allgemein die sympathische und unaufbringliche Art des Reichspräsidenten hervor, der nicht über den Rahmen dessen hinausging, was seine Tradition und seine Stellung vorschrieben.

Rom, 28. Febr. (Melbung der Agenzia Stefani.) Die gesamte Presse veröffentlicht ausführliche Artikel aus Anlaß des Ablebens des Reichspräsidenten und bringt Bilder Eberts und seiner Familie. Die Blätter drücken einstimmig ihr Bedauern darüber aus, daß einer der bedeutendsten Köpfe Deutschlands verschwindet, dessen Einwirkung auf die moderne Geschichte in ihrer ganzen Größe erst erkannt werden würde, wenn die Parteileidenenschaften von einer kühlen und sachlichen Kritik abgelöst sein würden.

London, 28. Febr. Die Nachricht vom Tode des Reichspräsidenten Ebert, die bereits in der ersten Vormittagsstunde vorlag, traf hier völlig unerwartet ein, da die letzten Berliner Meldungen der Morgenpresse hoffnungslos gelaufen hatten. Die Fühne der deutschen Votschaft wurde sofort auf halbmast gesetzt. Das Ereignis wird auch in englischen Kreisen als in mehr als einer Richtung beklagenswert bezeichnet. Die Abendblätter, die das Bildnis und Lebensbeschreibung des Verstorbenen veröffentlichten, zeigten in ihrer Beurteilung der Vorzüge seines Charakters und seiner Fähigkeiten eine bemerkenswerte Übereinstimmung.

TU. Newyork, 28. Febr. Senator Borah, Republikan und Staatssekretär Hughes gaben anlässlich des Hinscheidens Eberts Erklärungen ab, in denen sie ihr Bedauern zum Ausdruck brachten und erklärten, daß sie dem Reichspräsidenten wegen seiner großen Verdienste um Deutschland und damit Europa hochgeschätzt hätten, besonders weil er hervorragenden Anteil an der Festigung der Demokratie in Deutschland gehabt habe.

TU. Newyork, 1. März. Die heute vormittags hier eingetroffene Nachricht von Eberts Tode findet allgemein größte Anteilnahme. Die Abendzeitungen widmen ihm spaltenlange Artikel. Sie unterstreichen, daß die Präsidentenwahl den Kampf zwischen Monarchie und Republik bedeute.

Das deutsch-französische Vorabkommen abgeschlossen.

Der Inhalt des Übereinkommens.

Paris, 28. Febr. Zwischen Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Handelsminister Raynaldy wurden heute Noten ausgetauscht, in denen die deutsche und die französische Regierung ihre Zustimmung zu den von den beiden Wirtschaftsdelegationen gefundenen Handelsgrundlagen für ein provisorisches Statut und für einen endgültigen Vertrag erklärten. Wie bekannt, ist eine Einigung dahin erfolgt, daß während einer Uebergangszeit beiden Seiten die Meistbegünstigung nur in beschränktem Umfang gewährt wird. Dagegen erhält Deutschland einen endgültigen Vertrag von einem bestimmten Zeitpunkt an und uneingeschränkte Meistbegünstigung de facto für alle Waren des deutschen Ausfuhrinteresses, und gewährt Frankreich auch seinerseits die uneingeschränkte Meistbegünstigung. Für das provisorische Statut ist eine Geltungsdauer von 9 Monaten, für den endgültigen Vertrag eine solche von 18 Monaten vorgesehen. Alle Vereinbarungen sind unter der Voraussetzung getroffen worden, daß das volle Gleichgewicht

der gegenseitigen Zugeständnisse und Vorteile sichergestellt wird, wobei die von einem bestimmten Zeitpunkt an auf Grund der Meistbegünstigung dritten Staaten eingeräumten Vorteile den anderen Vertragschließenden automatisch und ohne Gegenleistung zuzufallen. Es handelt sich nach dem Gefagten noch nicht um den Abschluß eines Vertrages, sondern nur um die Einigung über die Grundsätze. Es wurde ferner vereinbart, daß für die Verhandlungsbauer gegenseitig von allen Maßnahmen abzusehen ist, die ausschließlich oder besonders gegen den anderen Teil gerichtet sind. In den ausgetauschten Noten ist auch die Notwendigkeit anerkannt worden, eine billiche Lösung für den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet zu finden. Wie der hiesige Vertreter des W. Z. B. hört, werden die Verhandlungen hierüber bereits anfangs März aufgenommen werden.

Die Hauptpunkte des Kontrollberichts.

Mitteilungen des Obersten Repington.

London, 28. Febr. Im „Daily Telegraph“ macht Oberstleutnant Repington Angaben über die Hauptpunkte des Berichts der Kontrollkommission. Er schreibt: Der erste Teil des Berichts geben eine klare und eingehende, von einem halben Duzend Anhängen unterstützte Schilderung einer unangenehmsten Obstruktion, worauf die alliierten Offiziere bei Erfüllung ihrer Pflichten gestoßen seien. Es scheint, daß die Kommission in der großen Mehrheit der Fälle in dieser Hinsicht wenig Beschwerden über die deutsche Polizei, die Kriegsfabriken oder die Zivilbehörden zu führen hätten. Es sei jedoch anders mit Bezug auf die deutschen Militärbehörden, die der Kommission alle Schwierigkeiten in den Weg gelegt hätten und vollkommen die Rechte der Alliierten unberücksichtigt gelassen hätten, von der deutschen Regierung Informationen und Dokumente zu erhalten, die die Kommission das Recht hatte, zu fordern, wie die Pflicht der deutschen Regierung war, sich zu erklären. Diese Rechte und Pflichten würden voll in Artikel 203 bis 208 des Versailles-Vertrages auseinandergelegt, die durch das neue deutsche Gesetz fortwährend verletzt werden, um die alliierten Offiziere daran zu hindern, ihren Pflichten nachzukommen. Repington erklärt weiter, er wolle sich näher mit dem deutschen Generalstab befassen, weil er darüber eingehend am 24. November berichtete. Seitdem fand keine Veränderung statt, und die von der Kommission 1922 gemachten Beobachtungen behielten ihre Geltung. Der Große Generalstab wurde nicht, wie im Vertrag festgelegt, aufgelöst, sondern neu aufgebaut. Er sei das Nervenzentrum der großen Armee. Das deutsche Heer von 1914 habe 341 Generalstabsstellen, 1922 waren es 215, jetzt 250. Die Armee von etwa 5 Millionen hatte 341 Generalstabsstellen. Welcher Truppe entspräche die Zahl von jetzt 250 Generalstabsstellen? Nichts kennzeichnet die Pläne des Generalstabs von Seert vollkommener als die dauernde Vermehrung dieser kleinen, aber geübten und sehr sachverständigen Körperschaft von Männern, die ihre Aufgabe in der Schaffung der Leitung des Volkes in Waffen sehen. Die Kommission bemerkt hinsichtlich der Reichswehr, aber bestimmt, daß ihre Organisation auf eine Aufstellung gegründet sei, die von der des Vertrages abweicht. Der Zweck sei jetzt, ein großes Kadre zu sein, um das die Nation in der Stunde der Gefahr sich stützen könne. Es sei keineswegs ein kleines Verzeichnis in der Art des englischen, sondern es beschäftige sich mit der Vorbereitung von Kadres und mit der militärischen Vorbereitung der Jugend und der Ausbildung des Heeres im Hinblick auf den Krieg und mit der militärischen Organisation der Reichsbahnen.

Was die Eisenbahnen betrifft, so gehe aus dem Bericht hervor, daß die alte Verkehrsorganisation unverändert aufrechterhalten werde, und daß alles Material für den militärischen Gebrauch vorbehalten sei.

Im allgemeinen habe die Kontrollkommission keinen Unterschied zwischen der autorisierten Stärke der Reichswehr und den Aufstellungen, die ihr vorgelegt worden sind, festgestellt. Sie habe jedoch Vorbereitungen entdeckt zur Ergänzung der Offiziere und der Unteroffizierskadres. Sie habe zahlreiche Listen zur Einstellung Zeitfreiwilliger festgestellt. Die Kommission sei zu dem Schluss gekommen, daß vom gegenwärtigen Kadre ab beabsichtigt sei, jährlich 20 Prozent der Reichswehr zu entlassen und andere Leute auszubilden. Mit Bezug auf die verschiedenen vaterländischen Verbände habe die Kommission im letzten Dezember die Unwesenheit von Militärs des Rangbehalts Ordens bei einer militärischen Übung im Semmlager entdeckt. Ueber die angebliche Herstellung von Kriegsmaterial schreibt Repington u. a., daß 2600 Gewehrläufe von Krupp an die Firma Simson unter einer falschen Faktur geliefert wurden. In einigen Fabriken seien noch zahlreiche Maschinen vorhanden, die zerstört werden müßten. Eine Firma, die die gesamten Pulvervorräte und Sprengstoffe für die Reichswehr und die Marine herstellte, weigerte sich, die von der Kommission befahrene Zerstörung von Betriebsanlagen durchzuführen, obwohl diese Anlagen die Erzeugnisse übertrugen. Von geheimen Waffenlagern war das wichtigste, das entdeckt worden, ist, das in Wittenau. Die Zahlen seien von General Koller bereits angegeben. Es seien 113 000 Gewehrlaufstücke, 17 000 Maschinengewehrkartridge, 10 000 fertige Läufe für die neuen Pistolen der Reichswehr oder der Polizei gefunden.

Repington kommt zu dem Schluss, alles, was der Bericht enthalte, sei mit Beweisen unterstützt. Mäßigung und Vernunft seien die vorherrschende Note. Der Bericht rechtfertige keineswegs Panikmaßnahmen gegen Deutschland, er rechtfertige aber, daß Deutschland gezwungen werde, verschiedene Maßnahmen einzustellen, die sonst später Schwierigkeiten verursachen würden. Es scheint kein Grund zu bestehen, weshalb die Deutschen nicht auf der Zusammenkunft der Alliierten vertreten sein sollten, wenn die Forderungen, die die Alliierten stellen müßten, entzogen würden. Wenn die Alliierten einen klaren Vorhaben haben müßten, müßten sie auch darauf bestehen, daß Dr. Gehlert und General von Seert anwesend seien.

Soziales.

Das Dienstverhältnis der Sozialversicherungsgesellschaft.

Vom Reichsverband der Büroangestellten und Beamten erhalten wir folgende Zuschrift: „Seit mehreren Jahren spielt sich ein stiller, aber zäher Kampf ab um das Dienstverhältnis der Angestellten und Beamten in den Ortskrankenkassen, Berufsvereinigungen, Landesversicherungsanstalten, bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte usw. Während der links orientierte Zentralverband der Angestellten das arbeits- und tarifrechtliche Dienstverhältnis erstrebt, treten die übrigen Gewerkschaften, denen der größere Teil

der gesamten Angestellten angehört, für ein öffentlich-rechtliches Dienstrecht ein. Eine endgültige Stellungnahme des Reichsarbeitsministeriums in dieser Frage ist noch nicht erfolgt.

Nun hatte Anfang vergangenen Jahres der Hauptverband deutscher Krankenkassen, gleichfalls sozialistisch orientiert, mit dem oben genannten Zentralverband der Angestellten einen Tarifvertrag abgeschlossen. Beide Tarifkontrahenten beantragten dann die Allgemeinverbindlichkeitserklärung durch das Reichsarbeitsministerium, erstrebten also für sich ein Tarifmonopol. Die übrigen Verbände, der Reichsverband der Büroangestellten und Beamten und der Bund deutscher Krankenkassenbeamten und -Angestellten, die in engster Fühlung mit dem Gesamtverband deutscher Krankenkassenbeamten (christlich-national orientiert) stehen, haben sich natürlich gegen dieses Vorhaben energisch zur Wehr gesetzt, weil nach ihrer Auffassung das öffentlich-rechtliche Dienstverhältnis für die Krankenkassenbeamten das Gegebene ist.

Die bürgerlichen Parteien haben sich den Argumenten, die gegen die einseitige Verbindlichkeitserklärung durch das Reichsarbeitsministerium sprachen, nicht verschlossen. Durch die bekannten Abgeordneten Wehrens, Becker-Arnsherg, Schimefranken, Winnefeld und Gen. ist im Reichstage zum Haushalt des Reichsarbeitsministeriums folgender Antrag eingebracht worden:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu eruchen, beschleunigt anzuordnen, daß Tarifverträge für die Betriebe des Reiches, der Länder und der Gemeinden und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften einschl. der Träger der Sozialversicherung nur dann als allgemein verbindlich erklärt werden können, wenn alle wesentlich interessierten Organisationen an diesen Tarifvertragsverhandlungen beteiligt waren.“

Außer den oben Genannten ist der Antrag noch unterzeichnet von folgenden Abgeordneten: Erising, Gletig, Kambs, Schwarzer, Frau Teufel, Thiel, Harwig, Süßler und Koch-M.

Damit dürfte die Annahme dieses Antrages gesichert und der Allgemeinverbindlichkeitsantrag bezw. das angestrebte Tarifmonopol erledigt sein.

Letzte Drabmeldungen.

Die Prüfung des Kontrollberichts beendet.

Paris, 1. März. Gagos berichtet aus London: Nachrichten aus guter Quelle zufolge, die aber immerhin noch nicht offiziell bestätigt seien, habe das militärische Komitee von Versailles die Prüfung des Berichts der Internationalen Militärkontrollkommission über die Entwaffnung Deutschlands beendet. Das Komitee einigte sich über die vorgebrachten Beanstandungen. Diese Beanstandungen würden in die Form eines einfachen Kommanos zu den verschiedenen Tatsachen gestellt, das ein Vorschlag oder eine Empfehlung in Hinsicht auf die an Deutschland zu richtende Note sein soll. Es sei wahrheitsgemäß, daß die Vertreter der Alliierten dem Komitee von Versailles gestern ihre Unterschriften unter die ausgearbeiteten Beanstandungen gemeinsam gesetzt hätten, so daß Montag sowohl der Bericht der Internationalen Militärkontrollkommission wie auch der Kommentar des militärischen Komitees von Versailles der Votschaffterkonferenz übermittelt werden.

Verchiebung der Wahl des preussischen Ministerpräsidenten.

TU. Berlin, 1. März. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist der preussische Ministerpräsident Marx sich dahin schuldig geworden, eine Neuwahl als preussischer Ministerpräsident nur dann anzunehmen, wenn Gewißheit besteht, daß diesmal das von ihm zu bildende Kabinett ein Vertrauensvotum erhält. Da diese Frage bis zum nächsten Mittwoch kaum geklärt sein dürfte, strebt Ministerpräsident Marx eine Verschiebung der Neuwahlstermin an.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hatte der preussische Ministerpräsident Marx eine längere Besprechung mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, v. Camp. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei wurde telegraphisch zu einer Sitzung für Montagabend eingeladen.

Ründigung der Lohnordnung im Ruhrbergbau.

TU. Essen, 28. Febr. Die vier Bergarbeiterverbände haben die bestehende Lohnordnung für das rheinisch-westfälische Steinkohlenrevier zum 31. März 1925 gekündigt. Es wird gleichzeitig eine Lohnerhöhung ab 1. April 1925 beantragt. Die Höhe der Lohnforderung, sowie die Begründung hierfür sollen in einer Verammlung mündlich vorgetragen werden. Die Verbände ersuchen, die Verhandlung bis spätestens 10. März stattfinden zu lassen.

Explosionskatastrophe.

Nieder 300 Personen getötet.

TU. Rio de Janeiro, 1. März. In Rio de Janeiro ereignete sich am Freitag in einem Petroleumdepot in Nickerhon, einer Vorstadt von Rio de Janeiro, eine heftige Explosion. Soweit bisher übersehen werden kann, wurden mehr als 300 Personen getötet und 600 verletzt. 3000 Häuser wurden zerstört.

TU. Paris, 1. März. Nach einer Radiomeldung aus Rio de Janeiro liegt ein offizieller brasilianischer Bericht vor, nach dem die Katastrophe auf der Insel Cajo auf den Brand eines in der Nähe eines Dynamitlagers aufgestellten Petroleumbehälters zurückzuführen ist. Insgesamt sind 3000 Kisten Dynamit in die Luft geflogen. Der Luftdruck war so heftig, daß sämtliche auf der Insel gelegene Häuser eingestürzt sind und sogar in Rio de Janeiro das Dach des Theaters Phönix abgehoben wurde.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Sonnet: Dr. S. Riebel; für Lokales und Letzte Nachrichten: Ernst Dente; für Provinzialles und Sport: Ernst Molemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schwind; für Inserate und Nekrolog: Emil Bittich, sämtlich in Bochum.

Endspiele um die Me

In Darmen: Sch

Siegen 3:2.

In M.-Gladbach

Sp. B. 2:0.

In Münster: M

S. C. 99 2:0.

Erstes Spiel a

In Bottrop: T

kirchen 07 3:2.

Endspiele um

In Nürnberg: 1

zirks Bayern)

zirksmeister) 1:

In Wiesbaden:

bezirksmeister)

Endspiel um die Me

Hamburger S.

Im

Der heutige Son

ausführlicheren M

Gaumeister: Duisbu

und Schwarz-Weiß

lungen ihre Spiele

Luftpunkt frei in der

sind am heutigen S

Gladbach beifriedsw

Die nächsten beiden

entscheidend für die

sternen Konkurrenten g

Mus

Schwarz-Wei

Wenn man das

muß man sagen, de

Effener, die Siegenen

Schaber aus Bittich

sturm. Im besten Fa

fallen, während das

erfolgreich zu spiel

Bruchteil der Torsch

als der Ruhrgrube

die Siegerin überli

Selbst Horn in der

sonst. Baur und D

waren direkt schiedl

geglückten Beistütz

die auch nicht in Sö

mit den Mannfrien

wurde. Bei Siegen

Teil der Mannschaf

frieden, wenn sie

auch nicht immer an

bei weitem der beste

vollständig beherrsch

herausarbeiten mu

bach gina an, während

nach beide Tore erzie

Schaber-Platzhifi ist

geeignet, wenn er au

traf er doch Fehlsc

beeinflusst.

Duisburger S

20 000 Zuschauer.

Duisburger Mittelf

Das Spiel war

ragende Leistungen

gewonnen durch gesch

Einheitslichkeit. Die

und hätten zweifello

stimm weiter befohl

solche Kombinat

nären. Bei den Di

im Sturm Sackenhe

teilhaft war, und

heim II konnten gefa

Beifrieder nicht voll

ein energisches und

in großem Maße i

Fort, Gruber, Seim

den geantischen Stur

heimlichen Angriff

Erfachmann fand sich

auch keinen brechen

Kobus, Schr und

halten war. Der M

und schikmvolle Zufu

nen fast am zwar g

alte Duisburger M

im allgemeinen, öf

immer unterbinden

zeigte neben einigen

Kochhaus übertraf

ringes. Trebels im

beide Wälle waren

Schmidt-Eberfeld

benheit der Beteilig

Arminia 2

Die Düsseldorf

Eniel. Solange der

Elf war, und ein al

ferie, vollauf bei S

gebend und hätte

Ergebnis erzwungen

einzelnen Linien in

dem Mittelfeld ra

Fürher Sp. B.)

Schwarz war eigen

Turnen / Sport / Spiel.

Große Ueberraschungen bei den Fußball-Endspielen. — Sp. Vg. Fürths hohe Siege in Dresden und Plauen. — Um den Hodeg-Silberschildpokal. — Samson Körner geschlagen.

Fußball.

Wer wird's schaffen?

Westdeutschland.

Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft.

In Varmen: Schwarz-Weiß Essen — Sportfreunde

3:2.

In M. G. Labach: Duisburger Sp. V. — Rheider

Sp. V. 2:0.

In Münster: Arminia Bielefeld — Düsseldorf

S. C. 99 2:0.

Erstes Spiel aus der „Runde der Zweiten“.

In Vottrop: Tura Düsseldorf — S. C. Gelsen-

kirchen 07 3:2.

Süddeutschland.

Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft.

In Nürnberg: 1. F. C. Nürnberg (Meister des Bez-

irks Bayern) — F. C. V. Frankfurt (Mainbe-

zirksmeister) 1:1.

In Wiesbaden: S. V. Wiesbaden (Meister des

Bezirks Rheinhessen/Saar) — V. f. R. (Rhein-

bezirksmeister) 1:2.

Norddeutschland.

Endspiel um die Meisterschaft des Kreises Groß-Han-

burg.

Hamburger S. V. — F. C. Altona 93 2:3.

Um die „Westdeutsche“.

Der heutige Sonntag brachte zum ersten Male die ausstreichenden Mannschaften auf den Rasen. Alle drei Gaumeister: Duisburger Spielverein, Arminia Bielefeld und Schwarz-Weiß Essen gewannen nach besseren Leistungen ihre Spiele und führen daher als einzige Ver-

lustpunkt in der Tabelle. Auch die Aufstiegszahlen sind am heutigen Sonntag gewachsen, so brachte M. G. Labach beispielsweise 20 000 Mann auf die Beine. Die nächsten beiden Sonntage werden bereits die Vorentscheidungen für die ersten Plätze bringen, da die ersten Konkurrenten gegeneinander spielen.

Aus den Berichten.

Schwarz-Weiß — Sportfreunde.

Wenn man das Resümee aus dem Spiel zieht, so muß man sagen, daß alle unbefriedigend waren: die Essener, die Sieger und nicht zuletzt der Unparteiische Schiedsrichter aus Vippstadt. Essen hatte einen recht mäßigen Sturm. Um dessen konnten noch die Außenstürmer gefahren, während das technisch sehr gute Innensturm nicht erfolgreich zu spielen verstand. Siegen hat mit einem Bruchteil der Chancen nur ein Tor weniger erzielt als der Ruhrsturm, das will viel heißen, trotzdem die Sieger sicherlich auch keine Meisterkandidaten sind. Selbst Horn in der Mitte kam nicht so zur Geltung wie sonst. Bauer und Thielhöfer auf den Außenposten waren direkt schlecht. Die Außenreihe bildete bei aus-

gezeichneten Leistungen das Rückgrat der Elf, während die auch nicht in höchster Form befindliche Essener Abwehr mit den Angriffen der Gegenpartei fast stets fertig wurde. Bei Siegen war die Abwehr ebenfalls der beste Teil der Mannschaft. Auch die Außenreihe konnte be-

friedigen, wenn sie gegen die guten Essener Planen auch nicht immer ankam. Im Angriff war Dr. Gohmann bei weitem der Beste; er war der einzige, der das Leder vollständig beherrschte und der erfolgreichste Positionen herauszuarbeiten wußte. Auch der Halbkreis Dr. Schuchbach ging an, während die rechte Seite, trotzdem Dreis-

bach beide Tore erzielte, schlecht war. Der Unparteiische Schiedsrichter Vippstadt ist für veraltete Spiele nicht geeignet, wenn er auch stets das Spiel zu regeln wußte, traf er doch Fehlentscheidungen, die das Spiel erheblich beeinflussten.

Duisburger S. V. — Rheider Sp. V.

20 000 Zuschauer. — Ein interessantes Spiel. — Duisburgs Mittelfürmer Maßsch schloß beide Treffer.

Das Spiel war recht interessant, trotzdem über- tragende Leistungen nicht geboten wurden. Duisburg gewann durch geschickte Taktik und durch die größere Einseitigkeit. Die Rheider enttäuschten nur ge- rade und hätten zweifellos mehr erreicht, wenn sie ihr Spiel- system weiter befolgt hätten und nicht in das ungewohnte halbhohe Kombinationspiel des Gegners verfallen wären. Bei den Duisburgern waren die besten Leute am Sturm Sanderheim I, der an beiden Toren indirekt beteiligt war, und Maßsch. Auch Weigen und Sander- heim II konnten gefallen, während der Ersatzstürmer Pfeiffer nicht voll auf befriedigte. Der Sturm war durch ein energisches und rationelles Spiel stets gefährlich. In großem Maße ist die gute Außenreihe Duisburgs Tor, Gruber, seine an dem Erfolgs beteiligt, sie hielt den gegnerischen Sturm vorläufig und ließ auch im ein- heimischen Angriff keine Störung aufkommen. Kort als Ersatzmann fand sich zwar nicht auf ein, bildete jedoch auch keinen direkten Verleger. Die Hintermannschaft Robus, Löhr und Brannen im Tor hielt das, was zu halten war. Der Rheider Angriff ließ das einseitliche und schematische Zusammenpressen, Einzelaktionen und ständiges Hin- und Herlaufen, doch reichte keine aus, um die gute Duisburger Abwehr zu zerbrechen. Die Außen- reihe Gladenbach, Steins und Käßender befriedigte im allgemeinen, ohne die rasanten Angriffe des Gegners immer unterbinden zu können. Auch die Verteidigung zeigte neben einigen Schwächen recht gute Leistungen. Kohlhaas übertraf seinen Nebenmann Feits um ein ge- ringes. Treibels im Tor ist an der Niederlage schuldlos; beide Bälle waren kaum zu halten. Der Unparteiische Schiedsrichter leitete den Kampf zur vollen Zufrie- denheit der Beteiligten.

Arminia Bielefeld — Düsseldorf 99.

Die Düsseldorf boten das reichere und steinhöhere Spiel. Solange der Mittelfürmer, der das Rückgrat der Elf war, und ein albanisches, wohlüberlegtes Spiel lie- fernte, voll auf die Kräfte war, blieb Düsseldorf tonan- gend und hatte wahrscheinlich ein unentschiedenes Ergebnis zu erwarten. Der Zusammenhang zwischen den einzelnen Linien war erstaunlich durchgeplant, außer dem Mittelfürmer raute allerdings auch niemand aus der Elf hervor. Gut waren Torwart, beide Verteidiger, die gesamte Außenreihe und der Rechtsaußen. Galsbrecht und Mittelfürmer genötigt, waren aber zu unentschlo- sen und schüchtern, der linke Flügel zeigte nur mäßiges Können. Bei Arminia ragten einige Spieler stark hervor. Dazu gehören besonders Wellhöfer (früher Kührer Sp. Vg.) und Klaus-Döhler im Sturm. Schwach war eigentlich niemand in der ganzen Elf, nur

Die Fußballergebnisse des Sonntags.

Meisterschaftsspiele.

Gauliga.

Dortmund 95 — Union Gelsenkirchen 1:2.

Hellwegkreisliga.

Preußen 07 — S. V. Harpen 4:1.

Westfalia — Oberbalkhausen 16 2:1.

T. S. V. Werne — Germania 06 1:5.

Henrichshütte — Lär 2:1.

A-Klasse.

Witten — Stiepel 1:3.

B-Klasse.

Altenbochum — Langenbreichholz 1:1.

Märkischliga.

S. C. Hörde — Castrop 02 1:1.

Pr. Wanne — Rassel 3:0.

T. V. Eidel — Werlar 4:1.

Vorwärts Dortmund — Dorfeld 0:0.

Gefellchaftsspiele.

Concordia — Phönix 1:2.

Sportfr. Essen — M. V. V. Linden 5:2.

Gerthe — Solingen 1:2.

Arminia Dortmund — Jugend Düren 2:0.

Arminia Marlen — Sportfreunde Dortmund 0:4.

Altenessen — Bonner S. V. 1:1.

Essen 99 — Schwarz-Weiß Wanne 2:2.

Witten 07 — Arminia Aachen 2:0.

Witten 92 — S. C. Essen 59 0:5.

Viktoria Dortmund — Hertha Duisburg 3:2.

Pr. Königsfelde — Essen 86 2:3.

Preußen 07 — S. V. Harpen 4:1.

Bei dem herrlichen Frühjahrsbitter hatten sich über tausend Zuschauer auf der Kampfpläne an der Wasserstraße eingefunden. Vor Beginn des Spieles gedachte das Vorstandsmittglied Meier in schlichten Worten dem Willen unseres Reichsüber- hauptes sowie der heutigen Gedächtnisfeier unserer im Weltkrieges Gefallenen.

Mit dem Anstoß der Bgten beginnt der Kampf. Diese finden sich direkt und die Stürmer schaffen kritische Momente vor Harpens Kellertum. Vor einem erneuten Vorstoß in der 8. Minute verweist ein Harpener Spieler durch Handspiel Elfmeter. Elfmeter sagt den zu gut platzierten Ball über das Gehäuse. Nach und nach kommen auch die Gäste in Schwung. Dormagen muß wiederholt in Aktion treten. Nach äußerlich schnellerem Spiel geht es torlos in die Pause. Während dieser Zeit wurde der rechte Flügel der Gäste anlässlich des 300. Spieles geehrt.

Nach Wiederbeginn verläßt. Nach gutem Durch- lauf der rechten Sturmreihe fällt jedoch bald der erste Treffer für die Bgten. Harpen verläßt aus- gesprochen, doch einige gut durchgeführte Angriffe scheitern durch Pech. Harpen spielt leicht über- legen. Der unermüdliche Mittelfürmer fittet den Sturm fortgesetzt mit neuen Vorläufen, aber es will nicht gelingen. Die Bgten sind glücklicher. Eine Plante von links verwandelt Scheidemantel II knapp vor der Linie. Bei dieser Aktion wird Harpens- Hüter verlegt. Die Bgten drücken nun fast —

Stück nach Stück bald den 3. Treffer. Trotzdem aber lassen die Harpener den Mut nicht sinken. Bei einem Vorstoß erhalten sie einen Elfmeterball zugesprochen, welcher von dem Mittelfürmer prompt zum längst verdienten Ehrentreffer verwandelt wird. Etwa 10 Minuten vor Schluß erzielen die Gäste das 4. Tor. Vorher wurde der rechte Verteidiger der Gäste, der sich nach einem Zusam- menstoß mit Scheidemantel, wie ich nachträglich hörte, zu einer nichtvorläufigen Verletzung hatte hinreichend kassiert, des Halbes verwiesen. Es bleibt bei 4:1.

Die Harpener mit zwei Ersatzleuten antretend, lieferten den Beweis ihrer Fortwiderbestehen. Die Elf machte einen vorläufigen Eindruck, ihre Spiel- weise war äußerst fair. Auf dem Mittelfürmer- posten fand der rechte Mann, die Seele der Mann- schaft. Dem Sturm fehlte die Durchschlagskraft. Die Niederlage war zu hoch.

Die Schwarz-Weißigen gewinnen verdient, obgleich das Ergebnis zu hoch gefallen ist. Die Mann- schaft trat in starker Gaitur an. Ihr ganzes Spiel war nur auf „Siege“ eingestellt, und ihre Spielweise war erfolgversprechend. Die Elf war in ihrer Gesamtheit gut. Scheidemantel I sei hier besonders erwähnt. Der Unparteiische leitete kor- rekt.

Boxen.

Der Lokalkampf V. S. A. 19 — Viktoria.

Dieses angekündigte Lokaltreffen brachte ein volles Haus. Der Schützenhofsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Kämpfe selbst verliefen äußerst spannend, die Parteien kämpften mit großer Erbitterung. Im Gesamtergebnis blieb der V. S. A. 19 mit 8:6 Punkten Sieger. Die steigende Mannschaft wurde am Schluß durch Ueberreichung eines Kran- zes geehrt. Die besten der besten aus diesen Kämpfen sollen zu einer Städtevertretung kom- biniert werden, welche bekanntlich in der Verbe- mung gegen die Städtevertretung der Hamburger antreten soll.

Die Kämpfe selbst:

Kriegengev. Stromberg (V.) — Wieser (V. S. A.).

Erwähnt sei an dieser Stelle, daß die Kämpfe nach Wettkampfbestimmungen des V. M. f. V. A. abwickelten, b. 5. 2. Runden a 3 Min., 1. Runde a 4 Min., Aufgründen a 2 Min.

Der Zusammenhang fehlte besonders vor der Pause stark. Den geschlossenen Eindruck machte noch das Abwehr- terzett. Den von etwa 5000 Zuschauern verfolgten Kampf leitete mit Sicherheit und Geschick Zapp-Gelsen- kirchen, den die Arbeit durch das angenehme und faire Spiel der beiden Mannschaften wesentlich erleichtert wurde.

Der Total-Sport des Sonntags.

Wieser verriet mehr Erfahrung, hatte auch die bessere Reichweite. Stromberg gleich durch große Angriffsstöße aus und war auch mit der Verteilung der Schläge vorsichtig. Das Urteil nach der dritten Runde, Wieser, Sieger nach Punkten, kam etwas überraschend.

Bantam, Weßinger (V.) — Piotrowski (V. S. A.).

Piotrowski landete einen verdienten Punktesieg, Weßinger fehlte die Erfahrung.

Federgevi. Kulshütti (V.) — Schölen (V. S. A.).

Bereit verteilte Kampf, durch gefährliche Weinstellung wurde Schölen verwundet. Kurz dar- auf dasselbe Schauspiel. Schölen zog es vor, durch die Seile zu klettern und gab den Kampf auf.

Stieger Kulshütti.

Leichtgevi. Hahne (V.) — Wolinski (V. S. A.).

Hahne hatte es hier mit einem hartnäckigen Ge- gner zu tun. Nach der 3. Runde lautete das Re- sultat unentschieden. In der ersten Runde war Hahne in Front, der Punktergebnis jedoch ging durch eine Verwarnung verloren. In der zweiten Runde erst gelang es Hahne, seinen Ge- gner durch 1. o. zu erledigen.

Weltergevi. Berling (V.) — Walldraun (V. S. A.).

Berling hatte es hier mit dem Verbandsmeister Walldraun zu tun. B. greift mit großer Wabout an, bald muß Walldraun zu Boden, erholt sich jedoch bald wieder. Auch die zweite Runde hatte der Viktorianer für sich. Bald streifte er Walldraun wieder am Boden. Bei „7“ (allerdings ging die Zählerei des Unparteiischen hier sehr langsam vor sich) erhob sich W. wieder. Die dritte Runde geführte Walldraun. Resultat „Unentschieden“. Es ließ sich über das Ergebnis streiten. Ob Walldraun in der 3. Runde wirklich den Vorprung Berlings einliefte? Die nun folgenden drei Zusat- zunden gehörten Walldraun. Sieger W. nach Punkten.

Mittelgevi. Singer (V.) — Burdinski (V. S. A.).

Singer kämpfte direkt kräftig richtig, man merkt ihm an, daß er „Etwas“ vor hatte. Und schon nach einer Minute ist sein harter Schlag, und Burdinski donnert auf die Bretter, um sich hier auszuhäuten zu lassen.

Schwergew. Horsthofer (V.) — Paulini (V. S. A.).

Horsthofer, bereit überlegen, wußte sich schnei- den zu lassen. Bald jedoch muß Paulini eine offene Stellung seines Gegners geschickt aus, sein Kasten ist, und Horsthofer kann sich bis 10 nicht wieder erholen.

Motorrad.

Die Böckumer bei der Deutschlandsfahrt.

Die beiden Böckumer Teilnehmer bei der Deutsch- landsfahrt, V. u. S. A. f. r., sind in Ludwigshafen strafpunktfrei angelangt. Von der Strecke kann berichtet werden, daß Sonntagmorgen von Köln 480—500 Fahrer abgefahren sind.

Über den weiteren Verlauf werden wir fortlaufend berichten.

Deutsche Turnerschaft.

Der Städte-Geräte-Wettkampf auf dem Schützenhof.

Ein überlegener Sieg Böckums.

r. Der vom Verband Böckumer Turnvereine ge- leitet nachmittags im Schützenhof veranstaltete Städte- Gerätewettkampf gegen die Dortmund und Bielefeld- der Mannschaften hat bewiesen, daß unsere Böckumer Turner im Kunstturnen hervorragendes leisten, daß sie sich mit den Mannschaften anderer Großstädte wohl messen können. Gewiß, man kann nicht ohne weiteres von den Leistungen dieser einzelnen besten auf die Lei- stungen des großen Ganzen schließen, sie zeugen aber doch von einem disziplinierten Turnbetrieb, von Diszi- plin, von rastlosem Streben, das Ziel zu erreichen. Die- sen Gesamteindruck aber kann man getrost auf die ganze turnerische Arbeit in unserer Stadt übertragen. Unsere Turner können stolz auf ihre Leistungen sein.

Wenn man dann die zweifelhafte Mannschaft der ge- strigen Kämpfe einer ähnlichen Betrachtung unterziehen will, so ist zu sagen, daß die Dortmund in ihren auch einige vorläufige Turner haben, aber auch dort muß man feststellen, daß zwei ihrer besten Leute aus der Böckumer Turngemeinde hervorgegangen sind. Dortmund ist Böckum gegenüber ziemlich gleichwertig, wenn man das Vorhinein beachtet und die Einzellei- stungen der besten betrachtet. Dortmunds Gesamtlei- stung ist aber geringer, wenn man berücksichtigt, daß die wenigen Einzelleistungen sich auf eine weit größere Gesamtturnerzahl verteilen.

Uebria bleibt die dritte Mannschaft: Bielefeld! Hier vermehrte man selbst Einzelanzahlleistungen. Es gab nur einmal eine Vorentscheidung (B. Kämpfe), die über das Mittelmaß hinausging. Die Mannschaft hat noch harte Kleinarbeit zu leisten, wenn sie gegen Böckum und Dortmund bestehen will.

Das geistige Treffen wurde durch das Begrüßungs- lied und eine kurze Ansprache des 1. Gauvorsitzenden Eickmann eingeleitet. Schon nach den ersten Kämpfen zeigte sich die Ueberlegenheit der Böckumer, obgleich diese mit einem Ersatzmann antreten mußten. So blieb dann der Verlauf des Spieles bis zum Schluß. Die höchste Punktzahl erzielte Ludwig-Böckum mit 112 Punkten, ihm folgten V. Bielefeld-Dortmund mit 108, Rassel-Böckum (106), Reinhold-Böckum (105). Bielefelds bester Mann war W. Kämpfe mit 84 Punkten.

Die Ergebnisse.

Böckum: Pferd 294, Barren 321, Reck 317, zusammen 932 Punkte;

Dortmund: Pferd 282, Barren 284, Reck 293, zusam- men 859 Punkte;

Bielefeld: Pferd 229, Barren 249, Reck 236, zusammen 714 Punkte.

S. C. Gelsenkirchen — Tura Düsseldorf.

Die Verg.-Märk. gewannen durch ihr einheitliches und reiferes Spiel, das trotz einiger schwacher Punkte um ein geringes besser war als das des Ruhrgauver- treters, der heute sehr schwache Halbstürmer hatte. Sehr gut war bei den Düsseldorfern der rechte Flügel, die ge- samte Außenreihe, aus der noch Siegen besonders her-

vorragte. Die Verteidigung war zeitweilig recht un- sicher; Siegen genügt, während Dr. Patten schwache Leistungen bot. Der Hütler Düsseldorf war gut. Die Gelsenkirchener, die trotz ihrer 10 Mann und trotz der Verletzung ihres Torwarts nur sehr knapp verloren, zeigten großen Eifer und gutes Können, das bei weniger ungünstigen Nebenständen vielleicht ein anderes Er- gebnis herbeigeführt hätte. Der verletzte Torwart r naturgemäß nicht auf der Höhe seines Könnens, wäh- rend die Verteidigung Lindemann und Wörge- waren. Die Außenreihe bot gute Durchschnittslei- stungen, ohne daß Ueberraschendes gezeigt wurde. Unange- nehm fiel das robuste Spiel des Mittelfürers auf, der durch die Platzverweisung seine Mannschaft aufs stärk- geschädigt hat. Im Sturm standen die Leistungen im allgemeinen unter dem sonstigen Niveau. Sehr gut waren, wie immer, der Mittelfürer Gogalla und der Rechtsaußen Walden, während die Halbstürmer und der Linksaußen nicht imponieren konnten.

Süddeutschland.

Die Endspiele.

Der bisher als recht spielschwach angesehene Main- meister F. V. Frankfurt warf durch sein überraschendes Abschneiden in der Moristadt alle Voraussetzungen über den Haufen, da er dem Deutschmeister auf eigenem Platz ein Unentschieden abtrotzen konnte. Der Erfolg der tapferen Frankfurter ist in erster Linie darauf zurückzu- führen, daß diese in richtiger Erkenntnis ihrer bis- herigen Schwäche ihre Mannschaft in geeigneter Wei- umgestellt hatten. Der Schwieger Internationale Pache bewährte sich auf dem Mittelfürerposten vorzüglich und verstand es, trotz starker Ueberlegenheit der Bielefelder, das Spiel zu halten. Frankfurt hat hierdurch einen sehr wichtigen Punkt errungen und rückt damit auf den dritten Platz in der Tabelle. Der Club mußte die Spä- an Mannheim abgeben, da die Rassenportier sich in Wiesbaden beide Punkte holten und in ihren bisherigen beiden Spiele noch keinerlei Punkterlust erlitten haben. Stuttgarter Riders waren spielfrei, werden aber eben- falls sicherlich noch ein ernstes Wort bei der Vergebung der ersten drei Plätze mitreden. Der Weg zur süddeut- schen Meisterschaft ist in diesem Jahre anscheinend ganz besonders bornreich; über den weiteren Verlauf läßt sich den bisherigen Erfahrungen nach absolut nichts im voraus sagen.

Weitere Ergebnisse aus Westdeutschland.

Duisburg 99 — Hamborn 07 5:2. V. f. S. K. Feld — Preußen Krefeld 1:2 (Vf.-Sp.). Oberhausen-Strum — Rasselhof 1:1 (Vf.-Sp.). Preußen Duis- burg — V. B. West 2:2. Fortuna Düsseldorf — Preußen Essen 7:1. V. f. S. Westphalia — Solingen 95 4:1. Sp. Vg. Köln-Süd 07 — Eintracht M.-Glab- bach 2:1. TSV. M.-Glabbach-Birch — Borussia M.-Glabbach 07. S. C. M.-Glabbach — F. C. Nor- mondt (Holland) 1:3. Arminia Aachen — Buer 07 0:2. V. f. B. Aachen — V. B. Remscheid 1:3. S. u. S. A. Viktoria Reddinghausen 1:2. Greven- 09 — Union Reddinghausen 1:4. Essen 09 Rassel — V. f. B. Marburg 1:2. V. C. Sport Rassel — V. B. 06 Rassel 1:1. Sp. V. Rassel — Sp. Vg. Mün- chen 2:0.

Weitere Spiele in Süddeutschland.

Wacker München — Riders Würzburg 6:2 (Vf.-Sp.). 1. F. C. Bamberg — Nürnberg (Vf.-Sp.) 3:3. Bayern Kitzingen — Nürnberg F. V. (Sams- tag) 1:2. 1. F. C. Schweinfurt — Würzburger F. V. (Sonntag) 2:3. Schwaben Augsburg — München 1860 (Vf.-Sp.) 2:3. S. C. Ingolstadt — Schwaben Ulm 6:2. F. C. Billingen — Sp. Vg. Feuerbach (Vf.-Sp.). Sp. Vg. Cannstadt — Karlsruhe F. V. (Vf.-Sp.). Riders Stuttgart — S. C. Stutt- gart (Vf.-Sp.) 1:0. Helvetia Frankfurt — Wor- matia Worms 3:4. Union Ludwigshafen — Wunden- heim 3:6. Ludwigshafen 03 — F. V. Frankfurt 2:7. Germania Friedricksfeld — Phönix Mannheim 3:7. Mannheim 03 — Pfaffhof 3:0. Eintracht Frankfurt — 1. F. C. Forstheim (Vf.-Sp.) 0:0 abgebr. V. f. R. Frankfurt — S. C. Bursfel 5:2. Danau 93 — 1. F. C. Forstheim (Sams- tag) 2:2. F. V. Saarbrücken — Reck Star Straßburg (Vf.-Sp.) 4:1. S. V. Saarbrücken 05 — Saar 05 Saar- brücken 3:6.

Norddeutschland.

T. V. Gimsbüttel — S. C. Ottenjen (Vf.-Sp.) 6:1. Holstia Elmshorn — F. C. St. Pauli 1:1. S. C. Hannover (Kreispolizeimeister) — Eintracht Braunschweig (Südtelmeister) 0:2. Hannover 96 — Arminia Hannover 2:1. Lei Braunschweig — Union S. C. Charlottenburg 1:3. Union Altona — Bremer S. V. 8:0. Holstein Kiel — Werder Bremen 8:0.

Boxen.

Die internationalen Kämpfe im Sportpalast.

Samson-Körner geschlagen.

Berlin, 28. Febr. Der englische Schwergewichts- meister Phil. Scott bereitete den 10 000 erschienenen Zuschauern eine große Ueberraschung, da sein sicherer Sieg gegen den deutschen Meister Paul Samson-Körner niemals in Frage stand. Der hervorragende Vertreter britischer Boxkunst war dem Deutschen an Gewicht und Größe beträchtlich überlegen und errang in dem zwölf- runden Kampf einen überlegenen Punktsieg. Samson gab sich alle erdenkliche Mühe, vermochte aber nicht bei dem routinieren Engländer zu landen, da dieser dank der größeren Reichweite seiner Arme jeden noch so gut ge- meinten Angriff unseres Meisters im Keime ersticken konnte. Körner wurde bereits in der ersten Runde kurz vor dem Gonggeheiß zu Boden und wurde bald an- rechten Ohr und linken Auge verletzt. Der Gegner wußte ihn stets in gewöhnlicher Distanz zu halten, so daß er selbst ohne äußerliche Spuren den Kampf sie- gereich beenden konnte. Samson wurde immer tiefer in die Verteidigung gedrängt und mußte sich schließlich nach Punkten geschlagen belassen. — Wie würde er zur Zeit gegen den vorläufigen Form befindlichen Dreizehnräter abschneiden? — Der frühere Amateur- meister Sammann holte sich in der fünften Runde einen entscheidenden Sieg gegen den 14 Jähr. leichteren Eng- länder Stanley Glen, und auch Diekmann hatte we- nige Mühe, den Engländer Billy Bates bereits nach einer Minute ins Land der Träume zu schicken. Unentschieden endete die Begegnung der Bantamgewichts- borer Friedemann (Hamburg) und Morton (England). Bis auf Samson-Körner schnitten die deutschen Boxer also recht erfolgreich ab.

FRÜHJAHR'S-ANGEBOTE IN DAMEN-KONFEKTION

MANTEL covercoat, deutsche Wolle, Kragen mit Lacé und Biesenverzierung	14 ⁵⁰	KOSTUM aus gutem Donegal Sportform	19 ⁷⁵	TAILLENKLEID aus prima reinwoll. Cheviot in allen Farben	9 ⁷⁵	KINDERKLEID aus kar. Stoffen m. weiß. Rips- kragen u. rot. Lederbügel Gr. 60	5 ⁴⁵
MANTEL covercoat, deutsche Wolle, Kragen mit Biesenstepperei	19 ⁷⁵	KOSTUM aus gutem Gabardine, reich mit Seidentressen besetzt	39 ⁷⁵	TAILLENKLEID aus prima reinwoll. Cheviot mit langem Arm	13 ⁷⁵	KINDERKLEID aus reinwoll. Cheviot, mit Schottenbesatz . . . Gr. 60	6 ⁷⁵
MANTEL covercoat, gewürzte Qualität, mit reicher Biesenstepperei	27 ⁵⁰	KOSTUM aus prima Joulé, auf Duchesse gefüttert, mit hübsch. Tressen garniert	54 ⁰⁰	TAILLENKLEID aus gutem Gabardine mit bunter Tresse	19 ⁷⁵	KINDERKLEID aus pr. reinwoll. Crepe, m. weiß Glasbatts-Kragen u. Aufschl. Gr. 60	10 ⁵⁰
MANTEL aus Tuch, dunkle Farben, sehr hübsche Machart .	27 ⁵⁰	KOSTUM aus prima Gabardine Schneiderform, lange Jacke	69 ⁷⁵	TAILLENKLEID aus prima Ripsopelne Rafakform	29 ⁷⁵	KINDERKLEID a. prim. Körper-Deibel, Rafak- form, m. hübsch. Besatz . Gr. 90	31 ⁰⁰
MANTEL covercoat, gewürzte Qualität, m. Querbiesen und Knöpfen garniert .	39 ⁷⁵	KOSTUM aus prima Rips, feine Form, mit Tressen u. Knopf-Garnierung . .	75 ⁰⁰	TAILLENKLEID aus prima Rips mit hübscher Perlschere	49 ⁷⁵	KINDERKLEID aus prima Körper-Deibel, m. Tressengarnitur . Gr. 90	38 ⁰⁰
MANTEL aus Tuch, prima Qua- lität, in allen Farben	39 ⁷⁵	KOSTUM aus Moultine, auf reiner Seide, flotte Machart	98 ⁰⁰				

Beim Einkauf von 10 Mk. an einen Bailonvogel gratis!

KOPPEL G. M. B. H.

Goulner's Brötchen
und
Hackert's
Pumpernickel
eine Delikatesse!

Feinbäckerei **Coul Goulner**
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 500
Bochum,
Hellweg 4.

ZUR BOCHUMER WOCHE

MASSENAUFLAGEN
WERBEBROSCHÜREN

WILH. STUMPF
K.-G., BOCHUM

Joseph Schürmann
— G. m. b. H. —
Wattenscheid
Telephon: Bochum 3103, Geisenkirchen 4079
Bochumerstraße 104
Liefert im Landabsatz frei ans Haus oder ab Zechen

Centrum-Essnüsse und Eiformbriketts als Ersatz für Anthrazit, Centrum-Brechoks für Zentralheizungen, alle Brennstoffsorten für Hausbrand u. Industrie, Düngemittel, Maschinenbetriebsstoffe, Teerteile und -öle.

Billige Lebensmittel

Von einem heute eingegangenen Waggon
biete ich an:

ff. RoheBücklinge
5-Pfund-Kiste **1.20 M.**
7-Pfund-Kiste **1.50 M.**
ausgewogen Pfund **0.30 M.**

Ferner bringe ich eine große Partie
Prima schnittfeste Plockwurst
zum Verkauf.
Pfund **1.35 M.**

A. Barenberg
Rottstraße 8/10 Bochum Fernspr. 244

6. Niederrhein. Messe in Wesel
veranstaltet von der Stadt Wesel und der Nieder-
rheinischen Industrie- und Handelskammer Duis-
burg-Wesel in Duisburg-Ruhrort
4. bis 7. April 1925

Ausstellung für Handel und Industrie, zugleich Exportmesse (Holland), 80.000 qm
zusammenhängende Ausstellungsfläche, davon 50.000 qm in massiven bedeckten
Gebäuden. Straffste Organisation der einzelnen Branchen. Wichtigster Eisenbahn-
knotenpunkt und Rheinhafen an der nolländischen Grenze. Meldeschluß am 21. März
1925. Prospekt und Auskünfte urch das Messeramt Wesel und die Niederheinische
Industrie- u. Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort.

Hypotheken-Darlehen
(Bahrauszahlung) an erster Stelle gewährt die Rhein. Westf. Boden-
Credit-Bank Köln. Anträge nimmt provisions- u. kostenfrei entgegen

Aug. Haarkamp,
Ottostr. 31. Mitteilend des R. D. M. Fernruf 447.

Erstklassige
Marken-
Fahrräder
Spezial v. 90 M. an
Anker-Maschinen
in jed. Ausführung.
Lang. Garantie!
Groß. mechanische
Repar.-Werkstat.
H. Scherzke
Kronenstr. 1. Tel. 2713

Kaffee
Hackert

Diese Woche
Spezialität:
**Brabanter-
Torle**

RUHRSCHÄDEN-BERATUNG
für Schäden jeder Art,
auch verschleppte Fälle.
Fachmännische, energische Bear-
beitung. Gebühren werden nur
bei Erfolg erhoben. Schriftliche
und telefonische Anfragen an die

WESTDEUTSCHE
TREUHAND-GESELLSCHAFT
Canis & Co., K.-G., Bochum, Bongardstr. 15,
Fernruf 3503.

Der Spezial-Ausschank von Dortmunder Kronen-Bräu
wird in den nächsten Tagen **eröffnet.**

Nr. 52
Zweites
Bo
Die
k. Der Befehl
als Trauertag
zu begehren, kan
allgemeinen Fe
größere Vorber
Einstudierung
dann in den hi
mittagspredigte
Toten für uns
Galt das T
so plötzlich abge
am reitigen T
treuen Helben
Bater, Mutter,
wandten verließ
mer wieder heil
Lage überall ei
In der We
bächstisfeier ur
10 Uhr durch
dieser Feier war
und tief zu Her
Predigt der T
Vers 28:
„Jesus al
Ihr Töchter
sondern meine
Heute, so führte
haben wir einen
festtage. Es ist
fröhlicher in Tr
um den Verfall
der heutige Tag
an dem wir tra
uns der Krieg er
liegen zerstreut
reich, an der M
Nagebonien, in
Sibirien, Ameri
selnen Friedhöfe
der Tod sie tra
hingerafft wurde
Baterland würd
Hergens nach. I
den Flug, der
Selbstsucht, der
Arbeitskraft fan
tigkeit und Lüg
weint über Deu
für sie und für e
Fiebermann, das
Hoffen wir auf
uns an diesem
denken. Gott se
Deutsche Reich!
nach feierlicher
prächtige A r d
toten Krieger an
gelegt. Mit ein
Chorliebe schloß
Entführung
Am Vormitt
Lehrer, Ungef
stimmungsvollen
Sitzungsaal den
Entführung eine
des Rathhauses.
eine entsprechende
Die ersten
fachte Oberbürge
men, die tief au
höher bewegten.
Gefallenen bech
den Schußwall
Kriegsnot bewa
Gefallenen gegen
finanzielle, wirt
dürfte uns davo
Kriegsgefallenen
nigkeit müßt
Vollstgenossen be
politischer Richt
Rebners waren
Rome
Copyright
50) „Wir wol
nicht wahr?“ w
Er nicht.
Nachmittag sein
er sie: „Sie sah
Ja, ich ai
Ich bin Ihnen
diese Wege und
„Sie müssen
nicht wahr?“ D
lich. Dieses B
„Ich verstehe
werden trockne
nehme und nicht
Der alte E
Wetin. Krichen
garicht der W
„Dah anab
antun nach so la
seine Genosche
noch dazu beim
selbst, ihn zu k
all der Zeit.
„Nun, es lieg
sei vollständig
halten können,
wenig war. I
verkauft. Die
nicht recht apf
gehören, im n
Gang zu bring
„Gewiß, i
ja gerade hier,
das Gut wieder
Der Alte ja
„Über der
er da die Land

haben gekostet. In den beiden letztgenannten Jahren jedoch nur, falls gleichzeitig in Reichsfarben gefärbt wird. Die Trauerfarben dürfen bis zum Begräbnistage geblieben.

Wetterdienst. Etwas kälter, sonst veränderlich. Der Tiefdruck über England hat seine Lage wenig geändert. Er füllt sich aus. Auf seiner Westseite steigt der Luftdruck, da vom Norden her eine kältere Luftströmung südwärts gleitet, die jedoch nicht stark ausgeprägt ist. Der Kahlé Westen meldet 20 Zentimeter Schnee. Vorherige bis Montag: Wechselnd bewölkt, vereinzelt Niederschläge in Schauern, vorübergehend etwas kälter.

Geschäftsjubiläum Borgzinner u. Co. Die Firma Borgzinner u. Co. kann auf ein 25-jähriges Bestehen ihres Kaufhauses zurückblicken. Im Jahre 1900 im Bochumer Haus, Bongardstr. 2, gegründet, war dem Unternehmen hant umschichtig Leitung ein stetiger Aufschwung beschieden. Im Jahre 1913/14 konnte nach Ankauf des Nachbarhauses Bongardstr. 4 ein großer Umlauf und Neubau erfolgen, der unter Schaffung einer neuen einheitlichen Fassade die Vereinigung der beiden Häuser zu einer modernen Ausgestaltung des Kaufhauses ermöglichte. Heute ist in 35 Sonderabteilungen ein gut gekultiviertes Personal unter Leitung des Allein-Inhabers Leopold Salin demütig, allen Wünschen gerecht zu werden. Die Firma verfährt hierbei nach dem alten, guten Grundsatz: „Willig und fleißig ist Mühe's recht. Über die Ware gab und die Preis annehmen. Das frummt die Kundenschaft um das Kopmanns Gewinnen.“ Ihre Leistungsfähigkeit will die Firma Borgzinner u. Co. erneut durch eine Jubiläumswochende beweisen, die gleichzeitig eine Werbewoche sein soll. Wir machen besonderer Aufmerksamkeit auf die diesseitige Sonderbeilage unserer heutigen Ausgabe. Als Abschluss der Jubiläumswochende gibt die Firma am Samstagabend in den Parkhaus-Sälen ihren Angestellten und Geschäftsfreunden ein Fest.

Gilbenstellung der Post. Die Post macht darauf aufmerksam, daß es für die schnelle Abendung der Einkünfte wichtig ist, wenn der Werbepost durch die Postboten zu befehlen auf den Sendungen in die Posten fallen abgebracht und mit Poststempel fräftig unterstrichen ist. Abweichend ist es aber, wenn die Einkünfte von den Abenden mit dem roten Einkünftepoststempel gekennzeichnet sind. Einkünfte, die so gekennzeichnet sind, können nicht übersehen werden. Einkünftepoststempel werden am Samstag 3 des Postamts 1 ausgegeben.

Zeitungsspende. Der Herr General Truppenkommandant befindet sich in den seit dem 11. Januar 1923 bestehenden Gebieten, sowie in dem Gebiete von Düsseldorf Stadt und Land die folgende Zeitschrift: „Simplizissimus“, Wochenschrift, herausgegeben in Stuttgart, bis zum 9. März 1925.

Revision der Stadtkasse und der Sparkasse. Die hiesige Sparkasse und Sparkasse wurden in den Tagen vom 19. bis 21. Febr. von zwei Vertretern der Staatsregierung sowie einem Revisor des Rhein-Westfälischen Sparkassenverbandes eingehend revidiert. Die Prüfung erstreckte sich insbesondere auf die Kassenführung, die Organisation und Kontrolle, auf das Kredit- und Wechselbankgeschäft und auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes. Die Prüfung der Kassen, Urkunden und Verrechnungsunterlagen ergab bezüglich der Sparkasse keine Beanstandungen. Auch wurde die bei der Stadtkasse geübte Kreditgewährung als eine vorzügliche bezeichnet. Besonders hervorgehoben wurde die vorzügliche Wirtschaftlichkeit, sowie die gute und gewissenhafte Leitung der Stadtkasse.

Der Columbus-Film. Die Vorführungen des Columbus-Films in Berlin, Dresden, Hannover, Frankfurt und anderen Großstädten waren ein Erfolg, wie ihn ein beliebiger Filmwerk bisher noch nicht erzielt hat. Die gesamte Presse, einschließlich der Fachzeitschriften, stellt diesen Filmwerk als das Beste hin, was bisher auf diesem Gebiete erschienen ist. Der Film wird als eine Glanzleistung deutscher Filmkunst bezeichnet. Er zeigt den Bau und Betrieb des Riesendampfers Columbus, bringt spannende Szenen aus dem Seebetrieb und den Kampf des Schiffes mit den Wogen bei der ersten Überfahrt nach New York. Der Film zeigt die Schiffe und die Reisen an Bord des Schiffes wechseln miteinander ab. Im New York selbst werden charakteristische Szenen gezeigt, vor allem der fabelhafte Innenbetrieb eines Riesenhofs mit 5000 Betten und Interessantes aus dem Leben der Passagiere der Vereinigten Staaten. Die Vorführungen dieses Films finden am 4. und 5. März, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr, mit dem begleitenden Vortrag des Herrn Korvettenkapitän Nothen in der Wilhelmschule, Mühlentstraße 25, statt.

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst veranstaltet, worauf wir nochmals hinweisen, heute abends 8 Uhr im Parkhaus einen Vortragabend. Professor Friedrich Gundolf spricht über: „Geist und Welt in Shakespeares frühen Komödien“. Der Gegenstand seines Vortrags, Shakespeares Frühkomödien, dürfte hier besonders Interesse erwecken. Prof. Gundolf's Bedeutung für die neuere Literaturwissenschaft dürfte in weiten Kreisen bekannt sein. Unter seinen literarischen Arbeiten ist seine Goethe-Monographie eine der hervorragenden.

Ausstellung Gesundheitspflege. In dem Bestreben, weitere Kreise zu selbständigem, hygienischen Denken zu gewinnen, wird das Stadtfundamentsamt in Bochum im Zusammenwirken mit dem Deutschen Hygienemuseum in Dresden in der Zeit vom 25. März bis zum 15. April eine Ausstellung über Gesundheitspflege zeigen. Die Ausstellungsgesamtheit sind in musterhafter Ausführung von dem letztgenannten Institut zur Verfügung gestellt worden. Die Ausstellung wird in großen Umrissen die Gebiete Biologie, Entwicklung der menschlichen Leibeskräfte, Ernährung, Tuberkulose, venerische Krankheiten, Ernährung, Arbeitsphysiologie, Arbeiterschutz und gymnastische Übungen behandeln.

Der Christliche Metallarbeiterverband hält am Montag, 2. März, abends 8 Uhr, im Christl. Gewerkschaftshaus eine Mitgliebersammlung ab, um zu dem am Donnerstag, den 26. Februar in Berlin gefällten Schiedsspruch über die Arbeitszeitregelung in der Nordwestgruppe Stellung zu nehmen. Die Wichtigkeit der Tagesordnung verlangt allgemeines Erscheinen, besonders weil eine Reihe Änderungen zu besprechen sind.

17. Verbandstag des Edeka-Verbandes. Wie uns geschrieben wird, hat der Edeka-Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V., die Spitzenorganisation von 530 Einkaufsgenossenschaften deutscher Kolonial-

Aus Stadt und Amt Wattencheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattencheid und der Gemeinde Wattencheid werden regelmäßig im „Märkischen Sprecher“ veröffentlicht. Der „Märkische Sprecher“ liegt zum Verkauf aus in der Edeka-Handlung, Wattencheid, Mühlentstraße 31.

Wattencheid, 2. März.

op. Steuerabzug vom Lohn. Es wird hiermit nochmals im Interesse der Arbeitnehmer auf die Verpflichtung zur Vorlage der Steuerkarte bei dem Arbeitgeber und die steuerlichen Nachteile bei Veräußerung dieser Karte hingewiesen. In allen Fällen, in denen eine Nichtablieferung der Steuerkarte erfolgt ist, hat der Arbeitgeber volle 10 Prozent des Arbeitslohnes — ohne Berücksichtigung des steuerfreien Lohnbetrages — und der Ermäßigung für den Familienstand — als Steuer einbehalten und abzuliefern. Die Stellung eines nachträglichen Antrages auf Erstattung der einbehaltenen Mehrsteuer an das Finanzamt ist daher ausgeschlossen. Eine Verrechnung der zuviel einbehaltenen Steuer bei der nächsten Lohn- bzw. Gehaltszahlung darf der Arbeitgeber nicht vornehmen. Sind unrichtige Eintragungen auf der Steuerkarte erfolgt, so hat der Arbeitnehmer in seinem eigenen Interesse sofort eine Berichtigung zu beantragen, da der Arbeitgeber sich beim Steuerabzug nur an die Eintragung auf der Steuerkarte hält und Einwendungen des Arbeitnehmers wegen etwaiger unrichtiger Eintragungen auf der Steuerkarte unberücksichtigt zu lassen hat.

op. Weitere Abnahme der Erwerbslosen. Nachdem die Vorwoche mit einem Bestand von zusammen 239 Erwerbslosen abschloß, hat die Zahl der Erwerbslosen in der letzten Woche eine weitere Abnahme erfahren. Es wurden nämlich insgesamt 219 Erwerbslose gemeldet. Hierunter befinden sich 10 weibliche Erwerbslose.

op. Fördert die Dienstadt. Der Westfälische Hauptverein für Dienstadt hat sich an den Oberpräsidenten gewandt mit der Bitte, darauf hinzuwirken, daß die Dienstadt vor allen Dingen in der Nähe der Städte durch die kollektiven Dienstleistungen, welche die Jugend durch Beschäftigung der „Weibentafeln“ anrichtet, vollständig dem Niedergang preisgegeben sei. Auch in den Schulen soll darauf hingewiesen werden, von welcher Wichtigkeit gerade die Weibentafeln für die Dienstadt sind, und daß es andererseits unbedingt notwendig ist, daß Diensten, die für die Befruchtung unserer Pflanzen nicht entbehrt werden können, geschützt werden.

op. Reichseigene Möbel für Flüchtlinge. Die Flüchtlinge wurden darauf hingewiesen, daß sie reichseigene Möbel kaufen können, und zwar sind diesbezügliche Anträge an die Zweigstelle des Reichsflüchtlingsdienstes für die Provinz Westfalen einzureichen. Stundungen und Teilzahlungen werden gewährt. Vor allen Dingen ist die Anschaffung der zu erhaltenen Möbel dann erleichtert, wenn jemand noch einen Anspruch an das Reichsflüchtlingsdienstamt hat, dann kann er sich die Möbel ausleihen. Wenn der Flüchtling bereits voll abgefunden ist und dementsprechend keine Anspruch an Möbel hat, dann kann in besonders dringenden Fällen eine Beihilfe von 200 Mark gewährt werden.

op. Wegen Schererei hatte sich der Bergmann Aug. S. von hier zu verantworten. Der Angeklagte war früher als Obermüller auf einem arbeiter Güte in Hückelheim beschäftigt. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme lag folgender Sachverhalt zu Grunde: In den Monaten Dezember 1921 bis April 1922 waren dem Gutspächter Stein in Schönebeck von einem verschlossenen Speicher mehrere Zentner Getreide durch Einbruch entwendet worden. S. der offenbar von dem Diebstahl wußte, hatte dabei von einem der Mittäter einen Sack Getreide gekauft. Der geständige Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 50 Mark und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

op. Verleitung zum Diebstahl. Unter der Anklage, ihre Kinder zum Betteln verleitet zu haben, hatte sich die Ehefrau Maria S. von hier zu verantworten. Die Angeklagte bestritt die Beschuldigung. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit auf Einstellung des Verfahrens.

warenhandler, seinen 17. Verbandstag für den 8. und 9. Juni 1925 nach Berlin einberufen. Gleichzeitig finden dort die ordentlichen Generalversammlungen der Edeka-Zentrale e. V. m. b. H. und der Edeka-Bank e. V. m. b. H. statt. Mit diesen Tagungen, zu denen mit dem Besuch von etwa 2000 Delegierten der in der Edeka-Bewegung organisierten Genossenschaften gerechnet wird, ist die vom 6.—14. Juni 1925 in den Messehallen von Köln-Deutz stattfindende „Edeka-Ausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel 1925“ verbunden.

op. Note-Kreuz-Lotterie. Wie der Amtliche Preuss. Pressebericht mitteilt, ist dem Preussischen Landesverein vom roten Kreuz in Berlin durch eine Bekanntmachung des Ministers für Volkswohlstand und des Finanzministers für Volkswohlstand und des Finanzministers eine Geldlotterie zur Erfüllung seiner Aufgaben mit einem Spielkapital von 720 000 M. einschließlich Reichs-Lotteriesteuer genehmigt. Der Reinertrag soll 200 000 Reichsmark, der Gewinnbetrag ebenso hoch sein. Die Zahl der Lose ist auf 218 183 zu je 3,30 M. festgesetzt. Ziehungstage sind der 17. und 18. März d. J. In dem Lotteriereintrag wird die Schenkung der vom roten Kreuz Betheba in Landsberg a. W. mit 20 000 M. beteiligt.

op. Großstadmission. Montag, 2. März, abends 8 Uhr spricht in der Monatsversammlung der Großstadmission der frühere Chinamissionar Herr Breibiger aus Hückel, Bochum, über das Thema: „Die öffentliche Sittlichkeit in China“. Mitglieder und Freunde werden zu diesem Vortrag herzlich eingeladen.

k. Verhütete Gefahr. Am Samstag nachmittag gegen 5½ Uhr war in dem Hause Hohannstraße 20a eine Gasuhr unbedacht geworden und hatten sich die ausströmenden Gase entzündet. Die herbeigerufenen städtischen Berufsfeuerwehr hatte sofort alle diesbezüglichen Maßnahmen getroffen und jede Gefahr beseitigt. Zum Glück wurde niemand verletzt.

op. Strafbefehl wegen Schulverweigerung. Der Bergmann Wilh. B. von hier hatte verschiedene polizeiliche Strafbefehle erhalten, weil er seine Kinder vom Schulunterricht ferngehalten hatte. Der Angeklagte macht geltend, daß er sieben Kinder habe und die ihm auferlegte Strafe zu hoch bemessen sei, weshalb er um Verabfolgung der Strafe bitte. Das Gericht ermäßigte die Strafe auf 6 Mark. Außerdem wurde er zur Erstattung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

op. Günstigfeld, 28. Febr. Kirchliches. Die Frauenhilfe wird in diesen Tagen bei den Gemeindegliedern um Gaben für arme Konfirmanden vorzusprechen. Es befinden sich unter den diesjährigen Konfirmanden einige Kinder, deren Angehörige außerstande sind, die Pflanzung ganz aus eigenen Mitteln zu beschaffen. Da soll Hilfe geleistet werden. Entzichte sich doch keiner dieser Liebespflicht. Die Sammlerinnen haben einen Ausweis bei sich. Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt darauf hingewiesen, daß nur denjenigen Kollektanten Gaben auszuhandigen, die einen schriftlichen, gestempelten Ausweis vorlegen können. — Mittwoch nachmittag um 3 Uhr ist Nachmittags der Frauenhilfe. — Die Kirchgemeinde Günstigfeld, seit 1904 selbständig, zählt 5000 Seelen. hat aber noch keine Kirche. Durch die Inflation ist das ganze für den Kirchbau angelegte Kapital in Höhe von 50 000 Mark verloren gegangen. Trotz dieses Verlustes muß und will die Gemeinde mit dem schon seit 15 Jahren projektierten, für sie dringenden notwendigen Kirchbau beginnen. Man kann aber unter den heutigen Verhältnissen das Werk nicht ganz aus eigenen Kräften aufbringen und sucht deshalb Hilfe bei den Gläubigern anderer Gemeinden. Darum wurden an sämtliche Gemeinden der Synode in diesen Tagen entsprechende Bittschriften geschickt und man hofft, daß die Presbyterien nach dem Votumwort: „Einer trage das andere Last“ die hiesige Gemeinde nicht im Stich läßt. Erfolgreich ist es, mitteilen zu können, daß bereits einige Gaben eingegangen sind, und zwar 100 Mark vom Presbyterium Wanne und 100 Mark vom Wattencheid. An dem beiden Presbyterien herzlichen Dank gesagt wird, werden gleichzeitig die übrigen Synodalgemeinden gebeten, freundlichst helfen zu wollen.

* Günstigfeld, 26. Febr. Die Entwicklung der Gemeinde. Von den Ortschaften des Amtes Wattencheid hat die Gemeinde Günstigfeld in den vergangenen Jahrzehnten den raschesten Aufstieg erlebt, und zwar im engsten Zusammenhang mit der Entwicklung der „Hannover 3/4“. Während im Jahre 1867 die Einwohnerzahl nur 316 betrug, wurden bei der Personenzahlsaufnahme im Oktober 1924 10 576 Einwohner festgestellt. Im Jahre 1867 wurden 66 Häuser gezählt, gegenwärtig sind es 340. Der Ort hat schon seit langem einen städtischen Charakter angenommen. Ein freundliches Bild bietet die Krupp'sche Kolonie für die Bergleute der Zeche „Hannover“, nördlich der Hauptstraße. Außerdem trägt der Gemeindepark zur Verschönerung des Ortsbildes bei. Im Jahre 1887 hatte die Gemeinde drei Schulklassen für evangelische Schüler und vier für katholische Schüler, heute zählt sie 27 Klassen für katholische und 22 Klassen für evangelische Schüler. Der evangelische Volksschule wurde 1902 errichtet. Im Jahre 1913 wurde neben der Schillerstraße an der Marktstraße die neue Turn- und Jugendheimhalle errichtet, in der sich auch öffentliche Brau- und Wannenbäder befinden. In der Zeit nach dem Kriege erfolgte die Bautätigkeit hauptsächlich durch die Bergmannsbaue und durch die Firma Krupp. Bald wird Günstigfeld auch eine evangelische Kirche erhalten, die an der Ecke Marktstraße-Messestraße in der Nähe des Parkes errichtet wird und für die Baufreie bereits angekauft sind. Im Jahre 1906 wurde die kommunale Straßenbahn (Hörner-König) gebaut, in den Jahren 1913 und 1914 die Straße Günstigfeld-Liedersdorf-Günstigfeld. Während der letzten Jahrzehnte hat die Zeche „Hannover“ einen stetigen Ausbau erfahren. Sie ist wirtschaftlich das Rückgrat der Gemeinde. Da gerade in den letzten Jahren der neue Schacht 6 abgeteilt und die sonstigen Anlagen der Zeche sukzessive erneuert und erweitert wurden, so ist auch weiter mit einer stetigen wirtschaftlichen und baulichen Entwicklung des Ortes zu rechnen.

k. Unfall. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern mittag 12 Uhr auf dem Sportplatz in der Schloßstraße in Wattencheid. Beim Radfahren geriet der Fahrer Calimir K. vom Bochumer Verein mit einem Sportgenossen zusammen und erlitt eine schwere Verletzung des linken Beines oberhalb der Kniegelenke. K. mußte Aufnahme im Krankenhaus finden.

Verlegung städtischer Dienststellen.

Die Diensträume der städtischen Steuerbuchhaltung und der Zweigstelle der städtischen Steuerkasse, die bisher in den Zimmern 36 bis 39 des 2. Obergeschosses des Rathauses untergebracht waren, sind jetzt in das Erdgeschoss des Rathauses, neben Eingang von der Ecke Mühlentstraße, verlegt worden und zwar:

in Zimmer 9: der Vorsteher der Steuerbuchhaltung, in Zimmer 10: die Steuerbuchhaltung, für die Grundsteuern, Gebühren, die Hauszinssteuer und die Hundsteuer.

in Zimmer 11: die Buchhaltung für die Gewerbesteuer, die Kirchensteuern der evang. und kath. Kirchengemeinden und die Reichseinkommensteuer der Steuerjahre 1924.

Kerner befindet sich in diesem Zimmer die bisher in Zimmer 39 untergebracht gewesene Zweigstelle der städtischen Steuerkasse.

Todesursachen der in Preußen i. J. 1923 Verstorbenen.

Die Statistische Korrespondenz, das amtliche Publikationsorgan des Preussischen Statistischen Landesamts, gibt einen Überblick über die Todesursachen der in Preußen im Jahre 1923 gestorbenen Personen, den der Amtliche Preussische Pressebericht das Folgende entnimmt: Im Preussischen Reich (ohne Saargebiet) starben im Jahre 1923 (1922) insgesamt 522 826 (539 426)

Personen oder 135,5 (141,6) auf 10 000 Lebende. Die Zahl der Todesfälle war damit um 16 600 oder 6,1 auf 10 000 Lebende niedriger als im Vorjahre. Mehr als ein Viertel aller Verstorbenen sind übertragbaren Krankheiten zum Opfer gefallen. Für die übrigen Todesursachen ergaben sich, auf 10 000 Lebende berechnet, folgende Sterbeziffern (die Sterbeziffern für 1922 sind in Klammern hinzugefügt): Krankheiten der Kreislauforgane 17,1 (17,3), Altersschwäche 15,6 (16,0), Krankheiten der Verdauungsorgane 10,9 (10,3), Gehirnschlag und andere Krankheiten des Nervensystems 9,9 (10,6), Krebs und andere Neubildungen 9,8 (9,7), angeborene Lebensschwäche und Bildungsfehler 7,7 (8,5), Krankheiten der Atmungsorgane 6,3 (7,0), Verunreinigung oder andere gewalttätige Einwirkung 4,1 (4,2), Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 3,1 (3,1), Selbstmord 2,0 (2,1), im Kindbett gestorben (außer Kindbettfieber) 0,5 (0,5), Mord und Totschlag 0,3 (0,3), außerdem andere benannte Todesursachen 10,5 (10,4) und nicht angegebene und unbekannte Todesursachen 1,4 (1,5).

Landesbank der Provinz Westfalen.

Das Bilanzjahr 1924 umfaßt nur neun Monate, da nunmehr das Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahr zusammengelegt ist. Die Bilanzsumme beläuft sich auf beiden Seiten auf 7,6 Millionen M. das Stammkapital ist mit 7,8 Millionen M. und der Reservefonds mit 1,1 Millionen M. eingezahlt. Die Gebäude stehen mit 1,3 Millionen M. zu Buche, die eigenen Wertpapiere mit 1,4 Millionen M. Die stillen Reserven sind nicht unerheblich; sie betragen allein auf Effektenkonto zurzeit 2,4 Millionen Mark. Die Verwaltungskosten belaufen sich auf 1,4 Millionen, der Reingewinn auf ½ Million Reichsmark. Der Reingewinn ist dem Stammkapital zugeführt worden und bereits in der Bilanzsumme enthalten. Verluste hat die Landesbank nicht gehabt, das gleiche auch aus den laufenden Geschäftstätigkeiten zu erwarten. Die Landesbank gibt bekanntlich Kredite nur an Kommunen, Sparkassen und kommunale Anstalten. Der Umlauf betrug 2 Milliarden M. In der Bilanz sind auch die Zahlen für die Landesbankstelle Dortmund mit 15 Millionen M. auf jeder Buchseite enthalten.

Geschäftliches.

Künstlerische Dekoration im Kaufhaus Ludwig Clemens.

Seitdem sich in den Großstädten der Ruhrindustriegebietes die Schaufenster- und Innendekoration der Geschäftshäuser mehr und mehr nach künstlerischen Gesichtspunkten orientiert und sonach höchst erfolgreich verläuft hat, ist auch die Firma Ludwig Clemens (Dochstraße) nicht müde geblieben, um der großen Besucherzahl ihres Unternehmens außer der bekannten guten Qualität ihrer Waren noch Ausstellungsbesonderheiten anzubieten.

Gewissermaßen als Vorbild zur kommenden Werbe-woche, für die man namentlich in der Kaufmannschaft zurzeit eifrig rüstet, ist diesmal von der hiesigen Geschäftsleitung seit Samstag ein dekorativer Rahmen präsentiert, der nach kunstgewerblichem Urteil zu dem besten zählt, was bisher auf diesem Gebiete gezeigt wurde.

Schon die Auslagen der langen, an verkehrsreicher Straße gelegenen Fensterfront neben dem Ergebnis von einer Dekorationsarbeit, die gesunde Phantasie und faubere Herrlichkeit des kleinsten Teils ihr eigen nennen darf. Weiße Wände im Trümpf! Sie tritt in den verschiedensten Gattungen auf und ist, sorglich geordnet, mit blauen Wandbuden schrankförmig angelegt. Als stummer Beobachter kann man wirklich seine Freude haben, wie die vorübergehenden Hausfrauen das schmucke Innere mit strahlenden Augen mustern. Möchte man ihnen allen nicht solchen Wälderreichtum fürs Heim wünschen? Auf sattemalen Hintergrund, der die Fensterwände ausfüllt, hebt sich der blütenweiße Stoff plastisch ab, und kleine schwarze Preiszettel geben auf jedem Bündel unaufdringlich genaue Auskunft über den Stellenpunkt der Ware. Inmitten dieses schneefarbenen Schaumraumes dominiert im linken Ausstellungsfenster ein überlebensgroßer Fisch, den Künstlerhand mit seinem Augenmaß und edlem Bewegungsspiel des Körpers in Gips zu modellieren wußte.

Im Innern des Geschäftshauses ließ der seit Tagen schon verhängte Lichtschon auf ganz besondere Ueberlegungen schließen. Das Ergebnis ist hier viele Tage und Nächte ausgeführten Arbeit ist denn auch über Erwarten bedeutsam. Tritt man durch das Hauptportal, so nimmt das Auge sofort die massige Figur des Eisengießers gefangen. Sie wurde der des Dortmund-Standbildes auf dem Stempelplatz getreulich nachgebildet. Auch hier hat der ausführende Künstler die Ueberlebensgröße gewählt und dadurch die kraftvollen Züge des an schweres Schaffen gewöhnten Arbeiters umso energischer herausgehoben. Das blendende Weiß des Meißelwerkes hat in dem sattemalen Hintergrund, der überhaupt allenthalben wühlend in die Erscheinung tritt, ein gebiendes Farbgebungsspiel erhalten. Nicht minder hingezogen fühlt sich der Blick zu dem tieblauen Grün des Raufens, das die Figur trägt. Zwei auf Säulen ruhende Opferstiele, die Klammergebunden (namentlich wirkungsvoll bei abendlicher Scheinwerferbeleuchtung) emporkommen, wollen symbolisch Industrie und Arbeit kultivieren. Hinweist auf diese beiden Momente des hiesigen schaffenden Geistes bieten mehrere in Schwarz-Weißmalerei ausgeführte Bilder an der Brüstung des ersten Stockes. Hier sieht man das Leben der Zeche, des Eisenhüttenwerkes und den Verkehrsmittelpunkt, Bochums „projektierten“ Bahnhof, der uns in der Tat not tut wie die Butter auf das Brot. Gedämpfte Beleuchtung rahmt die rautenförmig angeordneten Bilder.

Den bitteren Ernst der Tagespflicht sucht eine Frauengruppe, die über einer Grotte dem Wäldchen des Wäldchens lauscht, zu mildern. Sie allebert sich dem Schauraum am besten von der ersten Etage aus ein. Amoretten, die eine Girlande schleppen, fäunen das Bild allerliebst im Vorbergrunde. Die plastische Aufstellung besorgen weiterhin hohe Stoffballen, die Putten krönen. Eine Unmenge von loder gefügten Tischentwürfen gibt die Pflanzung laubentartig angeführter Ähren ab. Es dürfte interessieren, zu erfahren, daß für die dekorative Ausstattung gegen 20 000 Tausendstücke und 1000 Etüde Hemden auswandt wurden.

Man darf sagen, daß die Firma Clemens mit dieser künstlerischen Tat Bochums Ansehen einen großen Dienst erwiesen hat.

Aus dem

Bochum, 2. Knappschäftsbereich. Der Vorbesitzer des einbruchsollen Geleits „ein. Die nicht nur für die finanzielle Gefordert werden müßte, die Unfallversicherung damit solche Unglück.

Ein in der letzten Nacht mit der Frage um 3 u. 1 a. g. vom ReichsKnappschäftsbereich wieder auf den nächsten Sitzung den durch die ge-

Nachre besonders in schwebende Überber werden. Durch die alle Knappschäftsbereichen verstorbenen und tahnsmäßig

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

Das Knappen

frigemann Kaffee

NUR GUTE QUALITÄT

W Anzug- u. p. der urtümliche ung nach Maß. Lagerstoffe zu billigen und aufbewahren. Hermann Jfe

Ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Frage der Regelung des Zentrals- und Prüfungswesens mit den Industrie- und Bergbau Betrieben. Das Handwerk hat an dieser Frage ein erhöhtes Interesse, weil auf Grund der vor diesen Prüfungsausschüssen abgelegten Prüfungen die Gewähr einer gewissen technischen handwerksmäßigen Qualifikation gegeben ist. Mit dem Bergbau ist eine Regelung schon getroffen. Der Ausschuss erklärte sich mit dem Wilsich eines gleichen Vorkommens mit der Industrie einverstanden unter der Voraussetzung, daß die Prüfungsausschüsse unter dem Vorsitz des Handwerks je zur Hälfte aus Vertretern des Handwerks und der Industrie zusammengefest werden.



Sil

Das prachtvollste Schneeweiß
 zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.

SIL **Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel**

als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche,
 — OHNE CHLOR —

25
Jahre
Borgzinner

Jubiläums-Woche

2.-7. März 1925

25
Jahre
Borgzinner

Beachten Sie die 4seitige Jubiläums-Zeitung welche heute als Extra-Beilage erscheint!

BILDERSCHAU

4. und 5. März, abends 8 Uhr
nachm. 5 Uhr Schülervorstellung

Filmvortrag

COLUMBUS

der größte Dampfer Deutschlands
32354 Br. Reg.-Tonnen, Länge 236 m
Norddeutscher Lloyd Bremen

Vortragsredner
Corvettenkapit. a. D. Roedenbeck.

Der Schiffsahrtfilm, der in der Tiefe schürft
und spannende See- u. Newyork-Bilder mit
wissenschaftlichen verbindet, die den Bau
und Betrieb des Ozeanriesen zeigen. Film
und Vortrag sind überall bestens anerkannt.

Kartenverkauf:
Theaterkasse.
Näheres siehe auch Plakate.

Dieckhoff's Schwarzbrot

das beste u. bekömmlichste nach westfäl. Art
im Steinofen gebacken
Bis 7 Uhr abends dauernd frische Brötchen

Julius Dieckhoff

Grabenstr. 31 — Filiale Hattingerstr. 20
Aelteste Spezial-Schwarzbrotbäckerei am Platze.
Telefon-Nr. 690

Vereinigte Stadttheater

Bochum-Duisburg

Montag, 2. März,
7 1/2 u. 10 1/4

Aprik Spritz

Die. tag, 3. März,
7 1/2 u. 10 1/4

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

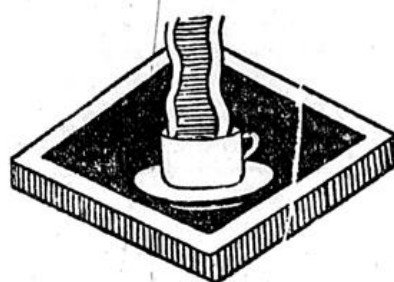
Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Die gärtlichen
Berwandten.

Kaffee Hacker



Die gute Tasse Kaffee

200 JAHRE

TABAKFABRIK

200 JAHRE

ERFAHRUNG



Friedr. D. Cramer Bochum

Marie Feesche

fest Dienstag, den
3. März, abends
8 Uhr im Park-
hausaal
aus eigenen
Werken.
Eintrittskarten zu
1 u. 2 Mk. in der
Vereinsbuch-
handlung, in der
Buchhandl. Heng-
stenberg, im Se-
kretariat d. Christl.
Vereins Jg. Män-
ner, Ottostr. 14 u.
abds. an d. Kasse.



UNION-PALAST
Die führende
Operette-Söhne
Bochum, Rotte-
straße.
Infante unterweiliger
Gastspielverpflichtung
der
Charlotte Wegmüller
nur noch bis
einschl. Do-nerstag
täglich 8 Uhr
Die
Csardas-Ordnung
Musik v. Emmerich
Kaiman
A. Mentzer, C.H. Reno,
A. Mentzer, A. Felder
A. schmitt 3 u. 4
Ermäßigungskarten
sonst Februar aus-
nahmsweise noch
Montag und Di-
nstag
Gültigkeit
Monat März Abschn. 1
Vorverkauf ab 4 Uhr
an der Theaterkasse

Unfertigung
ämtlicher Schen-
kerarbeiten sowie
Korrespondenz- u. Kom-
missionen in
Bochum
Gartenstr. 11

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz

Spezialität: Für starke Figuren

Doppelfeder-Korsetts

2 aufeinanderlegender Uhrfedern

Das Beste vom Besten

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

HEITERER ABEND

Prof.

GREGORI

Berlin

ehem. Intendant v.
Hoftheater Wien.

„G. erwies sich als
größter Fortschritt
Vortragskünstler
(Wien)

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M.: Hengstenberg,
Severin, Albrecht,
Dürer-Haus,
Schweiger &
Husen, Vereins-
hausbuchhandlung

Karten zu 1, 2 u. 3
M

